

Prof. Dr. Alfred Toth

Gradation vertikaler Exessivität

1. Die Lagerrelation der Exessivität, eine der in Toth (2013) definierten Objektinvarianten, ist, worauf wir schon öfter hingewiesen hatten, keinesfalls die konverse Relation zur Adessivität. Ferner tritt sie nicht nur horizontal (z.B. bei Nischen), sondern auch vertikal (z.B. bei Gräben) auf, und schließlich gilt der ontische Satz, daß zwar jedes exessive Objekt privativ ist, aber umgekehrt nicht jedes privative Objekt exessiv ist (vgl. Toth 2015), z.B. ist ein Ring im Gegensatz zu einem Fingerhut nicht-exessiv. Damit ergibt sich eine Gradation von vertikaler Exessivität aus dem komplexen Zusammenspiel von Privativität, Exessivität und Subordination/Superordination sowie die wesentliche Unterscheidung zwischen autoexessiven und heteroexessiven Objekten. Beispielsweise ist die auf dem ersten der nachfolgenden Bilder gezeigte Dusche autoexessiv, denn ihre Relation zu ihrer Umgebung ist adessiv, aber die auf dem zweiten Bild gezeigte Waldschneise ist heteroexessiv, denn der die Schneise bildende Weg (bzw. die den Weg bildende Schneise) ist natürlich weder exessiv, noch adessiv, sondern inessiv, da sie ja mitten durch einen Wald führt.

2.1. Im folgenden Fall einer Dusche liegt adessiv bedingte vertikale Exessivität des Objektes selbst vor, d.h. unabhängig von seiner Umgebung.



Restelbergstr. 82, 8044 Zürich

2.2. Im nächsten Fall stellt die Waldschneise eine exessive Relation nicht an sich, sondern nur relativ zu ihrer Umgebung dar.



Guggeienwald, 9016 St. Gallen

2.3. Eine Mischform der beiden in 2.1. und 2.2. präsentierten Typen zeigt das folgende Bild. Hier sind einerseits die Geleise leicht subordiniert, aber auch die Umgebung ist gleichzeitig superordiniert, d.h. Subordination und Superordination sind nicht nur voneinander abhängig, sondern die aus ihrem Zusammenspiel erzeugte komplexe vertikale Exessivität ist es ebenfalls.



Bahnhof Stadelhofen, 8001 Zürich (aus: Tagesanzeiger, 28.4.2015)

2.4. Genuine vertikale Exessivität, die also rein umgebungsdifferent und bei der auch die Relation von Sub- und Superordination rein perspektivisch vom Beobachterstandpunkt eines Subjektes abhängig ist, liegt vor im letzten, hier zu zeigenden Bild.



Parc du Montsouris, Paris (Petite Ceinture)

Literatur

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

Toth, Alfred, Subordination als Bezeichnungsmotiv. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

3.5.2015